Auf die Zukunft bauen

Stallbau Warum, wie und mit wem bauen? In unserem zweiten Teil zum Thema Stallbau haben wir für Sie zwei Milchviehhalter besucht und Antworten auf die berühmten W-Fragen gefunden.

or zehn Jahren dachten wir noch, der Betrieb würde nicht weitergehen", erklärt Milchviehhalter Ottfried Homann (60) aus dem niedersächsischen Wittingen. Doch dann entschied sich seine Tochter Judith (33), die erst nichts mit Landwirtschaft zu tun haben wollte, doch für den Betrieb und die damals noch 65 Milchkühe. Aber mit dem alten Stall ließ sich nicht mehr optimal wirtschaften. Klauenprobleme, wenig

Luft und Licht ließen kaum Platz für Entwicklungen und Leistungen. So begann Familie Homann im Jahr 2007 mit der Bauplanung für einen neuen Boxenlaufstall auf einem eigenen Grundstück, etwas entfernt vom Betrieb gelegen. "Wir wollten erst hinter dem Hof bauen, doch Berater haben uns davon abgeraten, falls der Stall einmal verkauft werden muss oder vergrößert werden soll", berichtet der Landwirt. Probleme mit der Bevöl-

kerung hatte der Bauherr aufgrund der günstigen Windrichtung und Lage des Stalls nicht.

"Zu Beginn haben wir uns dann viele Ställe und Melkstände angesehen, um für uns die richtige Technik und Bauform zu finden", berichtet Homann. Entschieden haben sie sich dann für einen Boxenlaufstall für 147 Tiere mit Tiefboxen sowie einen 2x10-Fischgräten-Melkstand von Boumatic mit Abnahmeautomatik und



Betriebsspiegel Homann			
Kennzahl	Einheit	Wert	
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	70	
	davon 40 ha Grünland und 30 ha Ackerland		
Ø Anzahl Milchkühe	Stück	118	
davon Trockensteher	Stück	17	
Ø Anzahl Nachzucht	Stück	100	
Milchquote	kg	1,064 Mio.	
Ø Milchleistung	kg (Kuh/ Jahr)	9.965	
Ø Fett	%	4,2	
Ø Eiweiß	%	3,52	
Ø Zellzahlen	Zellen/ml	260.000	
Ø Milchpreis	Cent/kg	35	
Remontierungsrate	%	25	
Ø Nutzungsdauer	Laktationen/ Kuh	4	
Ø Zwischenkalbezeit	Tage	420	
Ø Erstkalbealter	Monate	28	
Melkungen pro Tag	Anzahl	2	
Mitarbeiter beim Melken	Anzahl	2	
Klauenpflege	Anzahl/Jahr	2	

Milchmengenmessung. "Ich hätte auch, gerade bei unserer Herdengröße von jetzt rund 100 Tieren, einen Melkroboter toll gefunden", erklärt Ottfried Homann (siehe auch "Betriebsspiegel Homann"). "Doch meine Tochter, die hauptsächlich melkt, wollte die Kühe jeden Tag vor sich sehen." Besonders wichtig war ihnen dabei, dass der Hersteller seinen Sitz ganz in der Nähe hat und die Techniker bei



Problemen und Störungen schnell vor Ort sind. Stolz sind sie neben der Melktechnik auch auf den Futtertisch. Die leuchtend rote Schicht aus Kunstharz, rund 1,5 m tief bietet eine schöne glatte Fläche für die Futteraufnahme. Zudem sind die Futterreste durch die rote Farbe besser sichtbar. "Im alten Stall waren die Futtertröge viel zu kurz, sodass die Kühe den Beton weggeleckt hatten", erklärt der Landwirt. "Den Fehler wollten wir nicht noch mal machen."

Lehrgeld

Doch ganz ohne Fehler, aus denen sie gelernt haben, ist der Stallbau nicht verlaufen. "Wir haben alle zehn Jahre bei uns auf dem Betrieb gebaut", erklärt der Landwirt. "Da denkt man doch, dass man keine mehr macht." Doch ausnahmslos zufrieden sind Homanns nicht. "Wir wollten sparen und haben an einigen Ecken Lehrgeld bezahlen müssen."

besser aufgenommen werden.

Ein Punkt, der im Nachgang viel Arbeit und zusätzliche Kosten verursacht hat, ist die Nachrüstung von mit Sensoren ausgestatteten Curtains. "Wir dachten, dass wir aufgrund der Lage keine bräuchten", erklärt der Milchviehhalter. "Die kalten Winter ab 2009 belehrten uns dann eines besseren." Die Kälte bereitete der Familie auch im Melkstand Ärger, sodass sie im ersten Winter nur mit Heizstrahlern mel-

Interview

"Alles sollte zueinander passen."

Christiane Brandes ist Diplom-Agraringenieurin und Geschäftsführerin des Innovationsteams Christiane Brandes, .



Brandes: Es ist ein Stall, der die Ziele des investierenden Bauherren erfüllt. Meist ist es der Wunsch nach höherer Effektivität und Rentabilität in der Milchviehhaltung. Dazu ist es unserer Meinung nach unerlässlich, den Kühen größtmöglichen Kuhkomfort zu bieten. Nur ein hoher Kuhkomfort im Stall erlaubt, dass die Kuh ihre genetischen Möglichkeiten ausfüllt und lang anhaltend hohe Milch- und Fruchtbarkeitsleistungen erbringt.

Was ist das Erste, das Sie jedem Landwirt, der einen neuen Milchviehstall bauen möchten, raten?

Brandes: Sie sollen sich über die Betriebsziele im Klaren werden. Was will man mit der Investition erreichen? Wo will man mit dem Betrieb in fünf oder zehn Jahren stehen? Es müssen Ziele formuliert werden, die dann klar verfolgt werden und unter Umständen auch im Bau von Ställen, Melkhäusern, Futter- oder Güllelagerungen resultieren.

Unter welchen Umständen raten Sie einem Milchviehhalter von einem Neubau ab?

Brandes: Wenn keine klaren Ziele erkennbar sind oder vielleicht jetzt schon das Management der vorhandenen Herde erwarten lässt, dass die Investition in einen Neubau den Betrieb überfordert.

Worauf sollte der Milchviehhalter bei seinem Stall in den einzelnen Bereichen achten?

Brandes: Alles sollte zueinander passen und aufeinander abgestimmt sein, da alle Bereiche miteinander zusammenhängen und sich teilweise auch gegenseitig bedingen. Über allem sollte das Gesamtkonzept des Betriebs stehen.

Welche Konsequenzen haben Fehler beim Stallbau in welchen Bereichen?

Brandes: Wenn die genannten Punkte nicht berücksichtigt werden, sind nicht nur die Bewirtschaftung erschwert oder die Leistung der Tiere vermindert sondern auch die Arbeitseffizienz beeinträchtigt. Teilweise kann man dann sogar von Fehlinvestitionen sprechen.

Was hat sich in den letzen zehn Jahren im Stallbau verändert?

Brandes: Ich denke, wir haben es geschafft, sehr konsequent den Kuhkomfort in die Planungen zu integrieren. Was zu Beginn unserer Tätigkeit von vielen belächelt wurde, ist mittlerweile in den Tierschutzleitlinien festgeschrieben worden und damit Voraussetzung für die Genehmigung von Kuhställen. Das ist ein entscheidender Schritt zu Ställen mit viel Luft, Licht und Platz und Komfort für die Kuh. Mit diesem Pfund sollten die Milchviehhalter noch viel mehr wuchern. Diese Ställe können besser sein als eine Weide im Hochsommer oder bei Regen. Dafür müssen wir in Zukunft auch beim Verbraucher werben.

Was wird in Zukunft im Bereich Stallbau zunehmend wichtiger werden?

Brandes: Wir werden den eingeschlagenen Weg sehr konsequent fortsetzen und helfen, das Betreiben dieser Anlagen zu unterstützen. Die Ställe bieten die Möglichkeit, Kühe lange im Produktionsleben zu halten. Dort sind im Durchschnitt der Betriebe noch die größten Reserven. Der Bereich der vorzubereitenden und frisch abgekalbten Kühe verlangt noch mehr Aufmerksamkeit.

Was halten Sie von Spezialbereichen wie Gruppen-, Untersuchungs und Behandlungsständen?

Brandes: Sie können ein sinnvolles Instrument sein, um die nötigen Tierbehandlungen schnell und stressfrei für Mensch und Tier durchzuführen. Mit zunehmenden Bestandsgrößen sind sie unverzichtbar.

Verraten Sie unseren Lesern Ihre drei besten Tipps und Tricks, um einen Iohnenden und effektiven Stall zu bauen!

Brandes:

- 1. Kuhkomfort zur Maximierung der tierischen Leistung integrieren.
- 2. Hohe Arbeitseffizienz schaffen.
- 3. Niedrige Baukosten realisieren.

Wenn diese drei Dinge im neuen Stallbauprojekt konsequent berücksichtigt werden, wird es ein guter und effektiver Stall mit einem hohen Kuhkomfort.

ken konnten. Bei der Planung hatte man ihnen eine Heizung vorgeschlagen, doch die Kosten von 15.000 Euro schreckten die Familie ab. "Wir haben daraus gelernt und ließen den Melkstand nachträglich isolieren", erklärt Ottfried Homann. Nachträglich in den Melkstand eingebaut haben Homanns aufgrund der fehlenden Lichtplatte im First auch die

Betriebsspiegel Deelsen Holstein KG

Kennzahl	Einheit	Wert
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	380
	davon 300 ha Ackerland und 80 ha Grünland	
Ø Anzahl Milchkühe	Stück	180
davon Trockensteher	Stück	30
Ø Anzahl Nachzucht	Stück	260
Ø Milchleistung	kg/(Kuh/ Jahr)	9.500
Ø Fett	%	4,1
Ø Eiweiß	%	3,45
Ø Zellzahlen	Zellen/ml	170.000
Remontierungsrate	%	24
Ø Nutzungsdauer	Laktati- onen/Kuh	3
Ø Zwischenkalbezeit	Tage	400
Ø Erstkalbealter	Monate	28
Melkungen pro Tag	Anzahl	2
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	Anzahl	5

Plexiglasscheiben oben in die Melkstandwände, um mehr Licht hereinzulassen.

Ebenfalls für Familie Homann nicht optimal ist der Boden mit Rautenmuster. "Die Laufgänge werden mit dem Schieber einfach nicht sauber", berichtet er. "Ich habe das Gefühl, dass die Klauen dadurch, dass die Rillen immer feucht bleiben, ständig nass sind." Ein Laufgang mit Besenstrich und Gefälle hätte Homanns im Nachhinein vielleicht besser gefallen. "Im Sommer hingegen funktioniert der Stall perfekt. Die Kühe fühlen sich wohl, bringen tolle Leistungen und Probleme mit den Klauen und dem Euter werden weniger", berichtet der Milchviehhalter. Das ist auch ein Grund dafür,

warum sich die Familie wieder für den Stall, allerdings dann gleich mit den Bestandteilen, die sie nachrüsten mussten, entscheiden würde.

Die Kosten der Stalls beliefen sich inklusive Architekt, Statiker und Unternehmensberatung mit einer AFP-Förderung von 25 Prozent auf rund 950.000 Euro.

Wünsche und Ziele

Im Jahr 2007 begannen auch Holger Meier und seine Frau Anja (Deelsen Holstein KG) aus dem niedersächsischen Kirchlinteln mit der Planung ihres neuen Boxenlaufstalls. Ihr alter, aus einem Anbindestall umgebauter Laufstall war viel zu dunkel, schlecht durchlüftet und verwinkelt. "Erst ging es noch", berichtet der Milchviehhalter. "Doch je voller er wurde, desto schlechter wurde die Milchleistung." Im Vorfeld hat sich Familie Meier Anregungen bei verschiedenen Betrieben geholt. Den Fokus legten sie dabei auf die Betriebsabläufe, Stallaufteilungen und Vorwartehöfe. "Während der Besichtigungen entschieden wir uns auch für das Team um Christiane Brandes", erzählt der Landwirt. "Ihre Ställe erfüllten am ehesten unsere Wünsche und Ziele." Zuerst hatten Meiers jedoch überlegt, ob sie den Jungviehstall umbauen. Doch das Innovationsteam Brandes, war nicht überzeugt und riet ihnen zum Neubau. "Da haben wir erstmal geschluckt und uns mit dem Beratungsring zusammengesetzt", berichtet der Milchviehhalter. Doch mit dem Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) war das Vorhaben schließlich realisierbar. Die Ausschreibung für die Bauarbeiten haben Meiers deutschlandweit gemacht. "So konnten wir sicher sein, dass wir auch wirklich gute Firmen für den Bau haben."

Umgesetzt wurde dann ein Boxenlaufstall für 153 Tiere mit automatischen Curtains und einem angegliederten Strohstall für 24 Kühe (Frischabkalber und erkrankte Tiere). Wichtig dabei war, dass der Stall arbeitswirtschaftlich effektiv ist. Deswegen entschied sich der Bauherr für Tiefboxen und einen planbefestigten Boden mit Rautenmuster, der mit einem Faltschieber abgeschoben wird. "Mir war es wichtig, dass wir mit allen Maschinen in den Stall kommen und über den Boden fahren können", erklärt Holger Meier. "Das war im alten Stall nicht möglich." Die Laufgänge legte er ein bisschen schmaler an, als für die Brandes-Bauweise typisch ist. "Doch das haben wir schon bereut", berichtet der Milchviehhalter. "Da hätten wir zugunsten der Tiere nicht sparen sollen.

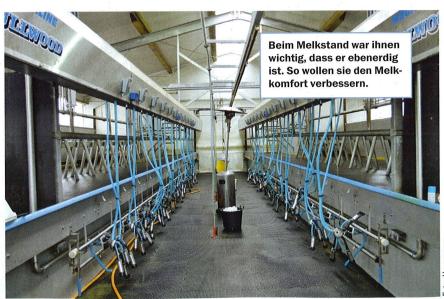
Um kranke Tiere einfach behandeln zu können, haben Meiers auf einer Seite des Futtertisches Fangfressgitter einbauen lassen. Kranke Tiere können dann nach dem Melken über die Selektionsschleuse in den Krankenstall sortiert werden. Möglich ist dies auch mit Tieren, die in der Brunst sind.

Ziel erreicht

Gemolken werden die rund 150 zu melkenden Tiere (siehe auch "Betriebsspiegel Deelsen Holstein KG") in einem Fischgrätenmelkstand mit 2x12 Plätzen und Frontaustrieb von Lemmer Fullwood. "Uns war es wichtig, dass wir in dem Melkstand nicht alleine melken können", erklärt der Landwirt.

"Wir wollten den sozialen Kontakt und den Austausch während der Melkzeit." Zudem haben sie den ebenerdigen und hellen Melkstand mit Gummimatten ausgelegt. "Das haben wir auf anderen







Tipps vom Nachbarn

- Schauen Sie sich im Vorfeld viele verschiedene Ställe an.
- Achten Sie dabei auf die Details und die Dinge, die Ihnen in Ihrem Stall wichtig sind.
- Besprechen Sie zusammen mit der Familie oder den Partnern, wo Sie mit dem Betrieb hin wollen. Dabei sind Aspekte wie Fremdarbeitskräfte, Wachstum, Arbeitsmanagement und Finanzielles sehr wichtig.
- Achten Sie darauf, dass der Stallstandort für eventuelle spätere Erweiterungen groß genug ist.

- Beginnen Sie rechtzeitig mit der Planung, denn die Zeit zwischen Planung, Bauantrag und Bewilligung des Antrags nimmt viel Zeit in Anspruch.
- Eine gute Baubetreuung ist Gold wert. Suchen Sie sich ein Bauunternehmen, Berater oder Stallbauteams, mit denen Sie gut zusammen arbeiten können.
- Machen Sie die Ausschreibungen für die einzelnen Arbeiten und Bereiche im Stall deutschlandweit. So können Sie sichergehen, dass Sie Experten finden, die sich mit Stallbau bzw. mit Milchviehställen auskennen.

Betrieben gesehen und waren begeistert", so Holger Meier. Aus den harten Wintern musste aber auch er lernen und ließ jetzt nachträglich eine Heizung einbauen, die ihm schon bei der Planung empfohlen wurde. "So wollen wir jetzt das Arbeitsklima nachträglich und langfristig weiter verbessern."

Um die Arbeit zu erleichtern, haben sich Meiers auch für einen Vorwartehof für 80 Kühe und Kuhtreiber entschieden. Dieser passt besonders gut in die Arbeitsabläufe des Betriebs. Da auf dem Betrieb zwei Gruppen gefüttert und gemolken werden, passt jeweils eine Gruppe Frischlaktierende beziehungsweise Altmelker bequem in den Vorwartehof.

Der Melkstand und auch der Stall sind so umgesetzt worden, wie Meiers

es sich vorgestellt haben. Allein durch den neuen Stall und den damit gestiegenen Kuhkomfort ist die durchschnittliche Milchleistung pro Kuh und Jahr in zwei Jahren um 1.300 l auf 9.500 l angestiegen. Auch die Eutergesundheit und die Zellzahlen haben sich verbessert. "Eine Entwicklung, wie sie für uns besser nicht sein könnte", sagt Holger Meier.